

Predigt zur Jahreslosung 2016

„Ja, ich will euch trösten, so wie einen seine Mutter tröstet“

Liebe Schwester, liebe Brüder,
hier in diesem hohen Haus
allerhand kehrt immer wieder,
jahrelang, Tag ein Tag aus.

So auch, daß uns eine Losung
ist für jedes Jahr geschenkt,
die unsres Lebens Tosung
unsern Blick auf Gott hinlenkt.

Auf Gott selber, unsern Vater
auf Jesus Christus seinen Sohn
den heiligen Geist unsern Berater
der beiden gleich im Himmelsthron.

So wie das Brot den Leib ernährt
ihn stark und kräftig macht
so hat auch unsere Seele Hunger
habt doch bitte darauf acht.

Das Brot, das unsre Seele nährt,
das kommt aus Gottes Mund,
wenn er den Weg zum Leben lehrt,
dann werde ich gesund.

Also lasst uns nun genießen,
diese Speise für die Seel,
Gottes Wort soll reichlich fließen
Gottes Wort ist ohne Fehl.

Lasst uns hören was Jesaja,
einst zu seinem Volke sprach.
Als es ferne von daheim war
und ihm aller Mut gebrach.

Denn sie waren Deportierte
in das ferne Babylon
Sie waren Priester, Arzt und Hirte
Vater, Mutter, Kind und Sohn.

Sie alle waren weit weg von zu Hause,
sie grämten sich gar sehr
sie mussten schufteten ohne Pause
und singen wollten sie nicht mehr.

Warum hat Gott das zugelassen,
sieht er denn unsere Tränen nicht?
Gebeugt gehn wir auf Babels Straßen,
nur Finsternis, wo früher Licht.

Ob sich Gott hat abgewandt?
Warum tut er uns das an?
wir sind ihm doch nachgerannt
auf unsres Lebens Bahn.

Gebetet haben wir, gesungen,
unsre Opfer dargebracht
haben mit der Schrift gerungen,
und gefastet Tag und Nacht.

Ist das unserm Gott egal
dass wir uns ein Bein ausrissen,
oder ist er nicht real,
und der Gläubige besch.... isn?

Wo ist der Gott auf den wir trauten
zu dem wir riefen, Tag und Nacht,
auf den wir unser Leben bauten,
hat er denn nicht mehr auf uns acht?

So sprachen sie, Tag aus Tag ein,
hart gedrückt von ihrer Fron
die Wut war Groß, der Glaube klein,
Hoffnung erschien wie Hohn.

Da stand einer auf von ihnen
Jesaja wurde er genannt
alle Sorgen, alle Nöte
sie waren ihm bekannt.

Doch war er noch nicht infiziert
am großen Pessimismus,
der egal, was auch passiert,
nur Übel suchen muss.

Und darum sprach zu ihm THE LORD
in einer stillen Stunde,
ab heute spreche ich mein Wort -
aus deinem Menschenmunde:

*Tröstet, tröstet spricht der Herr,
freundlich rede du
zum Volk, daß es nicht zage mehr,
sprich den müden Menschen zu.*

Meint ihr noch, ihr wärt vergessen
von dem allerhöchsten Herrn
wachtet Gott doch unterdessen
und ihr hilft euch ja so gern.

Wie der Vogel seine Jungen unter seinen Flügel schützt,
wenn über ihm die Geier kreisen,
wenn alles zittert donnert, kracht und blitzt-
niemand kann sie dort weg reißen,

so ist Gott ein Guter Vater
und ist auch ganz mütterlich,
er ist Schützer und Berater
und er denkt ja stets an dich.

Und egal was auch geschieht,
wenn du nicht mehr weiter weißt.
Dann sing ihm ein kleines Lied,
das belebet deinen Geist.

Wo du Mauern nur gesehen,
ist auf einmal Tür und Tor,
wunderst dich, daß es geschehen,
staunend nur stehst du davor.

Mein Volk, denk nicht, du bist verlassen,
bald schon kommen bessere Zeiten.
auf die heimatlichen Straßen,
will ich sicher dich geleiten.

Du wirst wieder Freude haben,
wo zuvor nur Kummer war,
Du wirst Leib und Seele laben-
du wirst leben viele Jahr.

Also hat er einst gesprochen
zu dem Volke Israel
und nie hat er sein Wort gebrochen,
er der Herr Immanuel.

So war es damals in Babylon
als König Cyrus befahl
da liefen die Juden auf und davon
aus diesem Jammertal.

Und bald schon waren sie wieder zu Haus
in der Trümmer- Stadt Jerusalem
und feierten erstmal in Saus und Braus
als wäre nichts geschehen.

Dann bauten sie den Tempel auf,
und Mauern, Häuser, Straßen,
und Nehemia passte auf,
daß sie ja nichts vergaßen.

Da haben sie erfahren:
egal, wie es um dich steht
in deinen Lebensjahren
wohin dein Weg auch geht.

Es hat einer auf dich acht
und kennt alle deine Sorgen
auch die Tränen in der Nacht
sind ihm doch nicht verborgen.

Wenn dein Leben sturmumtost
wenn du nicht weißt aus noch ein,
will Gott senden seinen Trost,
es wird ihm ein Leichtes sein.

Ob du dich mit Trauer quälst,
keinen Mut mehr findest
keine Hoffnung mehr behältst,
dich in Schmerzen windest.

Wenn du den lieben Gott läßt walten
und auf ihn hoffest, allezeit
wird er dich wunderbar erhalten
in aller Not und Traurigkeit.

Wenn du durch das Feuer gehst,
wirst du doch nicht verbrennen,
wenn du die Welt nicht mehr verstehst
von Gott kann dich nichts trennen.

Er kennt dich, besser als du selbst
und rufet dich beim Namen-
darum vertraue fest auf ihn
und sprich drauf dein: AMEN